

# Prüfung ausgewählter Pioniergräser und -kräuter bei unterschiedlichen Ansaatterminen zur Optimierung ingenieurbioologischer Saadmischungen

Ingenieurbioologie,  
Ansaat

## Zusammenfassung

Von 12 durch die Lehr- und Versuchsanstalt Erfurt geprüften Arten (8 Gras- und 4 Kräuterarten) entwickelten sich bei 3 Gräsern und 2 Kräutern unabhängig vom Ansaattermin gut deckende, abnahmefähige Bestände mit einer Flächendeckung von mindestens 50 %: *Agrostis stolonifera*, *Lolium perenne*, *Festilolium*, *Trifolium pratense*, *Achillea millefolium*. Bei 3 Grasarten und einer Kräuterart erwies sich eine späte Herbstansaat als problematisch: *Bromus secalinus*, *Holcus lanatus*, *Lolium multiflorum* und *Lotus corniculatus*.

2 Rispengräser (*Poa trivialis* und *Poa annua*) sowie der Hopfenklee (*Medicago lupulina*) erwiesen sich als indifferent, die im Auflaufen stärker von kurzzeitigen Wettererscheinungen beeinflusst wurden als vom jahreszeitlichen Aspekt (Taglänge, Durchschnittstemperatur).

## Versuchsfrage

Wie entwickeln sich ausgewählte Gras- und Kräuterarten bei Rohbodenansaaten zu unterschiedlichen Ansaatterminen und welche Schlussfolgerungen für eine jahreszeitlich und standortabgestimmte Mischung lassen sich daraus für die Praxis ableiten?

## Versuchshintergrund

Die Ansaat von Einschnittböschungen an Verkehrsstrassen kann nicht immer zum optimalen Zeitpunkt erfolgen, der ohnehin für die in den Regelsaatgutmischungen enthaltenen Arten sehr unterschiedlich ist. Während einige schnellkeimende Arten bis in den späten Herbst auflaufen und noch befriedigende Deckungsgrade erzielen, eignen sich andere Arten nur für eine Frühjahrsansaat. Um Ansaattermine und Saadmischungen für eine Rohbodenansaat besser aufeinander abstimmen zu können, wurden 12 Arten (Gräser und Kräuter) in Einzelsaat zu 5 gestaffelten Terminen (ab Mitte März im Zweimonatsrhythmus) angesät und bewertet. Als Versuchsfläche diente eine ehemalige Schotterrasenfläche auf dem Gelände der Fachhochschule Erfurt, deren Bewuchs vor der jeweiligen Ansaat mit einem über die grünen Pflanzenteile wirkenden Totalherbizid (Round up) beseitigt wurde.

## Ergebnisse

Erfolgte die Ansaat während einer anhaltenden Trockenperiode ohne zusätzliche Wassergabe, so war der Auflauf bei allen Arten zwar deutlich verzögert, aber bei gleichmäßiger, wenn auch geringer Restbodenfeuchte, konnte noch ein Großteil der Saat keimen. Wechselnde Feuchte während des Auflaufens wurde hingegen nur von wenigen Arten toleriert. Durchläuft die junge Saat nach dem Keimen eine Trockenphase, sterben viele der noch weichen Keimlinge ab. Die Rispengräser (*Poa annua* und *Poa trivialis*) sowie der Hopfenklee (*Medicago lupulina*) reagierten auf wechselnde Witterungseinflüsse und die sich daraus ergebende ungleichmäßige Feuchte in der oberen Bodenschicht deutlich stärker als auf die jahreszeitlich gestaffelten Ansaattermine. Sie werden deshalb als auf den Ansaatzeitpunkt indifferent reagierende Arten ausgewiesen.

Gräser und Kräuter, die unabhängig vom Ansaatzeitpunkt gut auflaufen und sich trotz wechselnder Bodenfeuchte gut und schnell bestocken, können ganzjährig angesät werden. Hierzu

Versuche in der Landespflege  
LVG Erfurt / FH Erfurt

Cornelia Pacalaj, Gerd Reidenbach / Rolf Johannsen

2006  
Nr.: 26

zählen gemäß den vorliegenden Versuchsergebnissen das schnellkeimende, auch als Ammengras bekannte Ausdauernde Weidelgras (*Lolium perenne*), wie auch das schmalblättrige, ausläuferbildende Flechtstraußgras (*Agrostis stolonifera*) und das als Gattungsbastard aus Rotschwengel (*Festuca rubra*) und Weidelgras (*Lolium perenne*) entstandene Schweidelgras (*Festilolium*). Unter den Kräutern zeichnete sich besonders die Schafgarbe (*Achillea millefolium*) durch rasche Deckung in allen Varianten aus. Auch *Trifolium repens* kann ganzjährig angesät werden und bildete schnelldeckende Bestände, die auf den Versuchsflächen jedoch durch Hasenfraß dezimiert wurden. Besonders starke Fraßschäden wurden bei dem noch spät auflaufenden Rotklee in der Novembersaat registriert.

Einige Arten sind zum Auflaufen und zur Bestockung auf lange, warme Tage angewiesen und sollten deshalb im Spätherbst nicht mehr angesät werden. Das spart Geld und Sorgen bei der Abnahme. Hierzu zählt die Roggentrespe (*Bromus secalinus*), die im Sommer sehr schnell aufblüht und als Winterereinjährige auch über den Winter stehen blieb, um sich im Folgejahr zu versamen. Bei später Ansaat erfroren viele der jungen weichen Keimpflanzen. Ebenso frostempfindlich erwiesen sich auch die jungen Keimlinge des kurzlebigen Welschen Weidelgrases (*Lolium multiflorum*) und des ausdauernden Wolligen Honiggrases (*Holcus lanatus*), die sich zu einem späten Ansaattermin nicht mehr entwickeln konnten. Auch der wechselfeuchte Standorte ertragende Gemeine Hornklee (*Lotus corniculatus*) überstand den Winter nach einer späten Ansaat im November nicht und sollte bis spätestens August angesät werden.



Abb. 1: Hohe Deckungsgrade – unabhängig vom Ansaattermin kann sich das Wicke Honiggras gut entwickeln.

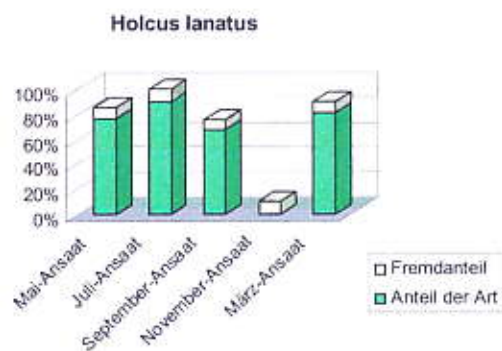


Abb. 2: Eine späte Herbstsaat führt bei die-

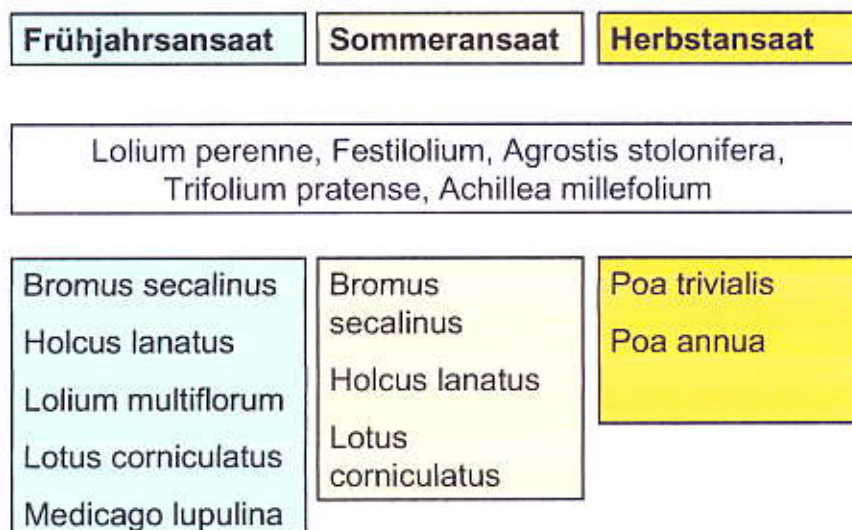


Abb. 3: Nach den vorliegenden Versuchsergebnissen können diese Ansaatempfehlungen gegeben werden.